

Wahl-Zeitung Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten



und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Str. Braunschweig 16/17, Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Nr. Sprechstunde, Geschäftsstellen: Steinböschung 6, Wallenbüsching 10, Rannische Str. 10. Im Falle bösserer Gewalt (Streich) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Wiedergabe.

Monatlicher Bezugspreis mit Anfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zuhilfenahme, durch die Post 2,20 RM, ohne Zuhilfenahme, Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm. Die Nachnahme 0,20 RM, pro mm. Erscheinungsort Halle. Postfachkonto Amt Leipzig 228 15.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 16. März 1932

Nummer 64

Auf Preußen kommt es an!

Bürgerlicher Wahlblock in Preußen?

Eine interessante Auswahlsstimme.

Der Rottendorfer „Courant“, das bedeutendste Blatt Halle's, schreibt zum Ausgange des ersten Präsidentschaftswahls: Die politischen Entscheidungen auch für das Ausland fallen erst bei den Präsidentschaftswahlen. Von ihrem Ergebnis kann die Umgestaltung der ganzen deutschen Auslandspolitik abhängen in viel höherem Maße als bei der Wahl zur repräsentativen Reichspräsidentenwahl. Namen und Ruhm des deutschen Reichspräsidenten haben zu sehr darüber hinweggeleitet, daß nicht der deutsche Reichspräsident die Politik in Deutschland macht, sondern die Regierung. Die stärkste Stütze der Politik Brüning aber ist die jehische Preußenregierung. (1)

Deutschnationale Antwort an die „Germania“.

Die parteiamtlichen „Mitteilungen“ der Deutschnationalen Volkspartei antworten nunmehr auf den Artikel des Berliner Zentrumsorgans, in dem der Vorsitzende Hugenberg, an dem zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl zu verabsäumen und dafür Reichstagswahlen vorzunehmen, sichristens zurückgeboten worden war. In der parteiamtlichen Auslassung heißt es u. a.: Auch das Zentrum ist mit der Abrechnung im Reich, weil es weiß, daß Brüning's Herrschaft nicht zu Ende ist. Interessant ist nur, mit welcher Benüchtung der Vorsitzende Hugenberg absieht. Das Zentrum kann sich einfach nicht vorstellen, daß man einen Vorsitzenden aus rein sachlichen Gründen machen kann. Es ist bereit, auf Vor schläge nur einzugehen, wenn dafür ein „Zuschuß“ geboten wird. Politische Notwendigkeit ist aber die Vermeidung eines unangenehmen Wahlergebnisses und dafür die Herbeiführung stabiler Regierungsverhältnisse vor den außerpolitischen Verhandlungen.

Regierungsübernahme Einfluß zu haben heißt es: Das ist eine fromme Lüge, die dadurch nicht wahr wird, daß sie von höchsten Stellen immer wiederholt wird. Man hat uns lebhaft freundlich eingeladen, die Wahlnahmen der Regierung, die wir von vornherein für verwerflich hielten, und die sich als verfehlt herausgestellt haben, mitzumachen. Wenn Brüning in seiner Rede in Berlin an die Opposition rief, wie sie zur Zustimmung käme — in der Absicht sie zu verdrängen, obgleich er die Rede Hugenberg vom 7. November 1931 in Gießen kennt, in der Hugenberg klar und klar erklärt hat, daß es unter einer von uns bestimmten Reichsregierung keine neue Faktion und keinen neuen Versuch der Spaltungseingänge gibt, so ist das ein Verhalten, für das die Ausdrücke, die unter den Abwehrworten erlaubt sind, nicht ausreichen. Es erscheint uns als eine „leimige politische Annäherung“, das die „Germania“, die doch auf dem parlamentarischen Kommentar steht, sich in einer Form, die in anderen parlamentarischen Ländern einfach nicht möglich wäre, mit den Führern der Opposition auseinandersetzt.

Heraufsetzung des Wahlalters in Preußen.

Im Preussischen Landtag hat die Fraktion der Wirtschaftspartei ihren Mitte Dezember 1930 vorgelegten Gesetzentwurf, der das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre heraufsetzt, wie jetzt darin erkannt, daß gleichzeitig die Veränderung vom 12. September 1931 zur Änderung des Bundeswahlgesetzes aufzuheben wird. Diese Veränderung, die mit dem Tage der Verkündung der Neuwahl in Kraft treten soll, erhöht besonders den Wahlquotienten von 40 000 auf 60 000. Es wird nunmehr festgestellt werden, diesen Gesetzentwurf auf die Tagesordnung der Mittwoch-Sitzung des Landtages zu setzen.

Scharfe Kampfanzeige Hitlers.

Zum ersten Male nach der Präsidentenwahl sprach Adolf Hitler am Dienstagabend in der neureichenen Weimarer Stadthalle vor einer vielzähligen Versammlung. Die Rede war eine scharfe Kampfanzeige an seine politischen Gegner. Hitler ging auf den Wahlkampf ein. Wenn er sich seine Gegner ansehe, so müsse er sagen, daß die NSDAP, eigentlich dieses Jung, diese Nationalsozialisten, was der Vater nicht verdient habe. Die Tatsache, daß die Sozialdemokraten bis zum letzten Mann für Hindenburg eingetreten seien, zeige, daß ihnen die Angst vor dem Nationalsozialismus sei in den Knochen liege. Er, Hitler, habe das Wunder fertig gebracht, daß die Sozialdemokratie vor seiner Bewegung einen heillosen Respekt besitze und seine Prinzipien, seine Versicherungen, seine Tradition mehr feien, sondern nur noch den einen Ruf: „Mette dich, wo er kann!“

habe trotz aller Widerstände, trotz der einseitigen Anwendung der Gewalt. Hitler forderte unter großem Beifall mit Nachdruck seine Parteigenossen auf, in dem bisherigen Geist, mit dem gleichen unerschütterlichen Willen und der gleichen Zähigkeit wie bisher, sofort eine neue Angriffsschlacht einzuleiten. Die weiteren Schläge der NSDAP, würden besser treffen als die ersten. Mit erhobener Stimme rief Hitler seinen Freunden zu: „Lassen Sie die Herzen höher schlagen, reihen Sie sich ein vor! Nun erbt recht! Mit bewogener Energie und Kraft im Kampf um die Nation! Der Tag des Sieges werde kommen, des Sieges, der NSDAP, die Macht und die Möglichkeit biete, das zu verwirklichen, was sie im Namen ihrer Bewegung schon zur Zeit werden lieh: eine Volksgemeinschaft, erfüllt von Ehre und leidenschaftlichem Freiheitsdrang, entschlossen, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, eiseren im Herzen, brutal in der Entschlossenheit, auch in der Durchführung, befehlet von einem einzigen, ganz großen Willen.“

Die Aenderung des preussischen Wahlgesetzes rechtsgültig.

Der Antrag der deutschnationalen Fraktion im preussischen Landtag, die Veränderung des preussischen Staatsministeriums zur Aenderung des Bundeswahlgesetzes vom 12. September 1931 für verfassungsmäßig zu erklären, wurde vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zurückgewiesen. Soweit noch weitere Anträge gestellt sind, wird die Verhandlung bis zur nächsten Sitzung des Staatsgerichtshofes ausgesetzt.

Wenn man die ungleichen Waffen, mit denen der Wahlkampf geführt wurde, betrachtet, so könnte die NSDAP, trotz dessen, daß sie als einzige Partei, ganz allein 11,8 Millionen Stimmen aufgebracht habe, daß sie nach einem Kampf von kaum dreizehn Jahren die größte deutsche Partei, die es jemals gegeben habe, darstelle. Er, Hitler, müsse die Verführung abgeben, daß es für ihn auch in Zukunft keinen Tag ohne Kampf geben werde. Wenn er heute anrede, werde er morgen und übermorgen wieder angreifen. Man müsse ihn töten, wenn man ihn von seinem Gegner losbringen wolle. Der Kampf gehe so lange weiter, bis die Parteien des gegenwärtigen Systems am Boden lägen. Gleichgültig, ob der Tag des Sieges morgen komme oder in zehn Jahren; der Tag komme.

Anschlag auf Hitler?

Aus Berlin wird gemeldet: Der D-Qua 715 Uhr früh ab München, mit dem Hitler, Dr. Goebbels und Dr. Fried nach Weimar fuhren, wurde nach Mitteilung der Reichsbahnleitung fürs vor Jena von bisher nicht ermittelten Tätern beschossen. Ein Wagen wurde getroffen. Personen wurden nicht verletzt. Der Wagen wurde zur Untersuchung zum Reichsbahnhofsbereichsamt Namburg gebracht. Weiter verläutet: Der Anschlag fand in der Nähe von Rastla statt. In einem Wagen III. Kl. wurde eine Scherbe eines Seitenscheibens zertrümmert. Ob es sich um einen Schuß, einen Katapultschuß oder Steinwurf handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Wagen III. — entzogen der ersten Meldung — bis Berlin durchgelassen und sofort zur Untersuchung nach Namburg zurückgefahren. In der Umgebung Hitlers hat man von dem ganzen Vorfalle nichts bemerkt.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes wurde durch Reichspräsident Dr. Brüning im wesentlichen wie folgt begründet: Es ergab sich die Frage, ob durch die Veränderung des Reichspräsidenten vom 21. August Artikel 17 der Reichsverfassung verletzt sei, der die freiwahlige Bestimmung der Länder garantiert. Diese Frage hat der Staatsgerichtshof verneint. Den Ländern, regierungen wurde durch die Veränderung des Reichspräsidenten die gleiche Ermächtigung erteilt, wie sie dem Reichspräsidenten aus dem Artikel 48 der Reichsverfassung an steht. Im einzelnen: Hier soll der Wahlquotient verändert werden, und das ist zulässig. Der Staatsgerichtshof erklärt, daß die Veränderung des Reichspräsidenten auch diese Maßnahmen der preussischen Staatsregierung bedei.

Es besteht kein Zweifel, daß das Verbot der NSDAP, doch noch gelingen werde. Die Parteien des Systems hätten in ihm, Hitler, einen Verbündeten, den sie niemals abstellen können. Man werde niemals erleben, daß seine Partei kapituliere. Eine Unterwerfung werde es nie geben, insbesondere nicht in einem Augenblick, in dem man so recht ermessen könne, was die NSDAP, erreicht

Der Erlaß besteht in einer erheblichen Erparnis. Die Erparnis zu erzielen liegt aber im Wesen der Ermächtigung, die der Reichspräsident den Landesregierungen durch die Veränderung vom 21. August gegeben hat. Erparnisse sollen dadurch erzielt werden, soweit das möglich ist. Nun erhebt sich die Frage, ob neben der ersten Erparnis auch politische Wirkungen eintreten, die außer allem Verhältnis zu dieser Erparnis stehen; dies ist aber von keiner der beteiligten Parteien überhaupt vorgeschlagen worden. Auch hat der Staatsgerichtshof aus diesem Grund keine Befürchtungen an dieser Hinsicht in Erwägung bringen können. Deshalb kann auch der Staatsgerichtshof nicht zu der Ansicht überzogen werden, daß hier eine unter dem Deckmantel der finanziellen Erparnis Maßnahmen getroffen werden lie mit der den Ländern erteilten, Ermächtigung.

Aufhebung des irischen Treuhandes zur englischen Krone.

Vor der Vertagung des irischen Landtages am Dienstagabend teilte der neue irische Ministerpräsident de Valera mit, die Regierung schlage die Aufhebung des Treuhandes zur englischen Krone ab, der irischen Verfassung vor. Dann werde kein Bürger mehr Grund haben, den Gesetzen des Geheims zu verweigern. Im Hinblick der Organisation der Flanna Fail-Partei de Valeras irische Freiheitspartei) wird deren republikanische Armee sagte de Valera, daß er sich für eine einheitliche Regierung und eine einheitliche Armee einsetze. Der Finanzminister Mac Griffin kündigte ferner die Absicht der Regierung an, die jährlichen Zuschußzahlungen an England im Betrage von drei Millionen Pfund einzusparen. Falls diese Maßnahme durchgeführt werde, brauchen die vorerwähnten Geldzahlungen nicht zu erfolgen.

Damit ist der entscheidende Schritt zur völligen Auflösung Irlands von England angeknüpft.

Aus Berlin verlautet: Zur Vorbereitung des Wahlkampfes in Preußen habe die linksnationalistische „Völkische Zeitung“ meldet, schon seit einiger Zeit unverbundene Versprechungen über ein gemeinsames Wahlkampf hatgefunden. Beteiligt seien Staatspartei, DVP, Wirtschaftspartei, Landvolk, Konföderative. Man denke in erster Linie an Vorkommnisse in den einzelnen Wahlkreisen. Angekündigt werde auch die Aufstellung einer gemeinsamen Landesliste, auf der nebeneinander in einer dem Stärkeverhältnis der Parteien entsprechenden Reihenfolge die Führer der einzelnen Gruppen stehen würden. Dieser Plan eines „Bürgerlichen Wahlblocks“ steht unter dem gemeinsamen Zeichen: „Keine Gemeinshaft mit den Deutschnationalen“. Da aber die Deutschnationale Partei die einzige, noch wirklich freie bürgerliche Partei ist, kann der „Bürgerliche Wahlblock“ das Ziel nie erreichen, das Ziel einer wirklichen Aufgabe und damit Grundsätzlichkeit gibt: Rettung des Bürgerturns. Entweder ordnet der neue „Bürgerliche Wahlblock“ sich an diesem Gedanken der Rettung des Bürgerturns unter und vereinigt sich mit den Deutschnationalen, oder er hält an der jetzigen Spaltung des Bürgerturns und der Absonderung von den Deutschnationalen fest, dann wird er die eigentliche Aufgabe: Rettung des Bürgerturns niemals lösen und wird bestenfalls ein „Wahlblock“ einer bürgerlicher Parteimehrheit, der den Interessen des Bürgerturns nicht aufpassen kann. Das Schicksal überlassen: das Verdingen der englischen Liberalen zeigt die Entschlossenheit der deutschen „Bürgerlichen Wahlblock“ nehmen würde während die gewaltige Waffenschlacht der „Vereinigten konföderativen Partei“ Englands den einzigen Weg der Rettung aus dem deutschen Bürgerturns; Zusammenfassung unter den deutschnationalen („Konföderativen“) Fahnen, jetzt.

Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichswirtschaftsrates.

Der Zentralausschuß des Reichswirtschaftsrates hat das Problem der Arbeitsbeschaffung beraten und unter Anhörung zahlreicher Sachverständiger, darunter auch der beteiligten Reichsstellen die Möglichkeiten erörtert. Die Beratungen haben ihren Abschluß mit der Aufstellung eines Rahmenprogrammes gefunden, das der vorläufige Reichswirtschaftsrat der Reichsregierung vorgelegt hat. Die Reichswirtschaftsrat ist sich darüber einig, daß ein solches Arbeitsbeschaffungsprogramm nur zusätzliche Arbeiten in Frage kommen und die Arbeiten zugleich eine wirtschaftliche Rentabilität gewährleisten müssen, die ihre Finanzierung sicherstellen. Er hat keinen Zweifel daran, daß die Finanzierung zunächst jedenfalls nur unter Mitwirkung der Reichsbank möglich ist. Unter Beachtung dieser Gesichtspunkte hat der Reichswirtschaftsrat ein Programm aufgestellt, das Arbeiten auf den Gebieten der Reichsbank, Reichspost, des Straßennetzes, des Hochwasserwesens, der Landwirtschaftlichen Meliorationen und der Landwirtschaft sowie der Handwerksbetriebe umschließt und die Förderung der kommunalen Arbeitsbeschaffungsprogramme, das Statuten, das der Reichsregierung angeleitet ist, wird bald veröffentlicht werden.

Der Wohnungsanschuß des Reichslages beschäftigt sich am Dienstag mit einem sozialdemokratischen Gesetzentwurf über Arbeitsbeschaffung durch Förderung des Kleinwohnungsbaues. Ministerialdirektor Dr. Weigert (Reichsarbeitsminister) erklärte, daß sein Minister in Deutschland an der unangehörigen Verpflichtung, die Arbeitslosigkeit zu verringern, nicht scheitern könne. Die Reichsregierung erwidert jede Möglichkeit, die einen praktischen Erfolg in Aussicht stelle, von der rein unterstützenden zur produktiven Arbeitsbeschaffung zu kommen. Wenn man aber Veranlassung über die Einberufung der Arbeitsbeschaffung habe, dann könne man nicht ein Zielgesetz behandeln, wie es das die Förderung des Wohnungsbaues darstelle, und alle überhaupt verfügbaren und zu beschaffenden Mittel auf dieses eine Gebiet lenken. Der Reichswirtschaftsrat berate im Augenblicke aus umfang-

send die Möglichkeiten der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Es empfiehlt sich, das Gutachten abzuwarten.

Trotz dieser Stellungnahme des Regierungsrates beschloß der Ausschuss, in die sachliche Beratung einzutreten, und Abgeordneter Spinnki (Zsp.) begründete ausführlich den Beschlusseinstimmig, der in den nächsten Tagen weiter beraten werden wird.

Die DVP zur Reichspräsidentenwahl.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat am Dienstag zur Besprechung der politischen Lage zusammen. Mit großer Befriedigung wurde der Ausfall der Präsidentenwahl begrüßt. Der Parteivorstand richtete an die Mitglieder der Partei einen ermutigenden Appell, sofort mit den Vorbereitungen für den zweiten Wahlgang zu beginnen, damit Hindenburgs Wiederwahl durch eine überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes gesichert werde.

Evangelische Kundgebung im Sportpalast.

Am frühen Male findet am Montag, dem 21. März, abends 8 Uhr im Berliner Sportpalast eine Kundgebung der evangelischen Kirche statt, an der etwa 80 Gemeinden der Berliner Innentadt aufzutreten werden. Der Generalsekretär des Bundes, Dr. Karpow, und Amtsratsrat Dr. Windemann werden an den evangelischen Männern und Frauen sprechen. Die vereinten Kirchendörfer des Kirchenkreises Berlin-Stadt 2, der Polizeiamt von Groß-Berlin und der Erzbischof der christlichen Stadtbevölkerung werden mitwirken.

Eine deutsche Aufsichtsgiga.

Zur Vereinfachung der Aufsichtsbewertung haben sich die Deutsche Aufsichtsbewertung und die Deutsche Aufsichtsbewertung zum Deutschen Aufsichtsbewertungs-Bund zusammengeschlossen. Dem Präsidium des Verbandes gehören an: führende Herren der Wissenschaft, der Technik, sowie Direktorenmeister deutscher Großbetriebe und andere um die Sache des Aufsichtsbewertungs verdienten führende Persönlichkeiten.

Reichsdeutschler in der Tschechoslowakei verurteilt.

Der Strafensatz des Reichsdeutscher Reichsdeutschler am 15. März den für ein Strafgericht in Prag. Der Angeklagte, ein Arbeiter aus dem Ortsteil von Wetzlar, der infolge einer Unterhändlerin mit zwei tschechischen Soldaten in dem Gassehaus „Näckerhorn“ in Wetzlar unter der Aufsicht der Spionage, der Verhaftung des tschechischen Militärs und der Beschlagnahme der tschechischen Wertsachen verurteilt stand. Wegen der letzten beiden Tatbestände wurde er an unbedingter Kerkerstrafe in Höhe von sechs Monaten verurteilt. Die Unterhändlerin wurde am 11. Januar 1932 in die Tschechoslowakei geschickt, um zwei höhere tschechische Offiziere als Vorgesetzte zu beschuldigen. Auch der deutsche Konsul, Graf Pfeil, war angeklagt. Der Staatsanwalt legte gegen den Freispruch tschechischer Spionagen die Widerklage ein.

Deutsche Flottenabrüstungsansprüche in Genf.

Am Vortage des Abrüstungskonferenz brachte am Dienstag der deutsche Vertreter vornehmlich deutsche Ansprüche für die Behinderung der Großschiffe, die Wasserflugzeuge, Kreuzer, Zerstörer und U-Boote ein. Er betonte hierbei, daß Deutschland nicht Anstriftung, sondern die allgemeine Abrüstung verlange und bereit sei, noch weitergehende Entwaffnungsbestimmungen, als bereits im Versailles Vertrag festgelegt seien, anzunehmen, falls diese Bestimmungen in gleicher Weise für alle Staaten Geltung finden. Die arabischen Fragen der Gleichberechtigung sowie die mit dem Versailles Vertrag zusammenhängenden Fragen müßten jedoch im Hauptanliegen der Abrüstungskonferenz aufgestellt werden. Die deutschen Vorfälle für die Bestimmungen der Abrüstungskonferenz entziehen den Deutschen im Versailles Vertrag aufgestellten Bestimmungen. Ferner verlange von Deutschland, daß in dem Abkommensentwurf auch die Regelung der Unterbootsfrage aufgenommen würde.

Zusammenkunft Brüning-Larbiens?

„Echo de Paris“ meldet, zwischen Paris und Berlin werde über ein Zusammenreffen Brüning mit Larbiens in Genf jetzt Tagen debattiert. Larbiens sei aber in dieser Woche parlamentarisch unbeschäftigt. Das „Petit Journal“ schreibt, die Zusammenkunft Brüning und Larbiens in allen nächsten Tagen sehr wahrscheinlich. Aber über den Ort der Zusammenkunft sei noch keine Bestimmung getroffen.

Wie aus maßgebender dem internationaler Seite mitgeteilt wird, entspricht die Nachricht nicht den Tatsachen, daß beabsichtigt gewesen sei, eine Kandidatur des Kronprinzen Wilhelm für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl vorzuschlagen.

Haushaltsberatung im Landtag.

Der Preussische Landtag trat am Dienstag zu einem neuen Tagungsbisshaus aus, an dem die Beratung der Haushaltspläne für 1932 zu beginnen. Der kürzeste, kaum einstufigen Sitzung wollte fast das gesamte Kabinett mit dem Ministerpräsidenten Dr. Brüning an der Spitze sein.

Finanzminister Klepper (Zsp.) machte in seiner Einleitungsrede die Mitteilung, daß der Haushaltsplan für 1932 durch die Reduktion der beiden letzten Jahre mit rund 449 Millionen Mark vorbelastet ist. Aus dem Mitteln der Heberwehungssteuern, aus den niedrigeren Erträgen der Betriebsverwaltungen, aus dem verminderten Aufkommen an Einnahmen und anderen Einnahmeverbindungen erreichte der Finanzminister eine Gesamteinnahmeveranschlagung von 774 Millionen Mark. Man habe davon absehen müssen die Selbstträge der Vorjahre in den Haushaltsplan für 1932 aufzunehmen. Der Haushaltsplan sei im wesentlichen auf der Ausgabenlinie durchzuführen. Die Ausgaben betragen sich auf insgesamt 774 Millionen Mark. Die Ausgaben des Haushalts bleiben mit 3,1 Milliarden und 1/2 Milliarden hinter denen des Vorjahres zurück.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wandte sich Minister Klepper verschiedenen Einzelfragen zu. Die Uebertragung der preussischen Zugsbeiträge an das Reich für 100 Millionen Mark sei für beide Teile vertretbar. Preußen sei in der Förderung der ländlichen Zugsbeiträge für 1932 im Interesse der Landwirtschaft. Die Finanzierung der ländlichen Zugsbeiträge beim Reich zusammengefaßt werden. Die erwünschte Förderung des ländlichen Wohnbaus könne nur in Verbindung mit einer allgemeinen Erleichterung der ländlichen Zugsbeiträge der Gemeinden mit dem letzten Rest des Arbeitsmarktes laßt befürchten, daß nur wenige Gemeinden in der Lage sein dürften, ihren Haushalt auszugleichen.

Im Hinblick auf die Finanzreform drückte der Minister den Wunsch aus, daß dem Ueberarbeiten der Reichsverwaltung entgegengekehrt werde, wenn dadurch unnötige Doppelarbeit und doppelte Zuständigkeiten

entständen. Unabhängig von der Reichsregierung sei die preussische Verwaltungsreform unter dem Druck der finanziellen Entlastung unaufschiebbare Aufgabe. Die Finanzreform sei gleichseitig erforderlich. Die Zusammenfassung der Steuerbeiträge der Verlegung über das Steuerertragsvermögen der Reichsregierung bedürfte der Auflockerung. Das Reich müsse entgegenüber den Ländern und Gemeinden feste Verpflichtungen für die Steuerüberwehungen übernehmen oder es müsse eine völlige Neuordnung der Steuerbeiträge der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung erreicht werden.

Den Gemeinden müsse über die angelegte Umschuldung hinaus das Risiko der Gewerbesteuererhöhung abgenommen werden. Einzelnen besonders gefährdeten Gemeinden sollen Sanierungsmaßnahmen zugeführt werden.

Die letzte Entscheidung über Erfolg oder Mißerfolg der Finanzpolitik bestimme die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung. Der nunmehrige Aufschwung laute entsprechende internationale Uebererinnungen voraus.

Die Rede des Finanzministers wurde von dem nur sehr kurz gehaltenen Dank fast ohne die Rede des Ministerpräsidenten. Der zum Schluss kam von kommunikativer Seite der Jurist: „Das war eine Leichenrede!“ Am Mittwoch wird die allgemeine politische Aussprache beginnen.

Keine parlamentarische Erledigung des preussischen Haushaltsplans.

Der Ministerpräsident des Preussischen Landtages verhandelte am Dienstagmorgen mehrere Stunden lang über die Geschäftsangelegenheiten des Reichstages. Es wurde beschlossen, die erste Sitzung des Reichstages am Freitag oder Sonnabend dieser Woche zu Ende zu führen. Am eine weitere parlamentarische Erledigung des Haushalts wird nicht gedacht. Ob der Landtag noch zu einer weiteren Sitzung kommen wird, ist nicht fest. Die Fraktionen wurden aufgefordert, sich darüber schlüssig zu werden, ob der Landtag beschließen soll, sich am 23. April, also am Tage vor den Neuwahlen, aufzulösen.

Schwierigkeiten für Frankreichs Donaubundplan.

Als Genf wird gemeldet: Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind in den Verhandlungen des französischen Militärs mit dem Reich die Vertreter der beiden Entente, Decker und Ungari, über den französischen Plan eines enger wirtschaftlichen Zusammenhanges dieser Staaten erhebliche Schwierigkeiten angebracht. In unterrichteter Weise schenkt man deshalb mit einer Entscheidung über den Plan nicht vor Ende des Sommers. Der Plan einer Wirtschaftsförderung zur Erleichterung des Planes soll angegangen werden sein. Inwiefern wird der Beobachtungsstand als diplomatisches Werkzeug verwendet werden. Engländer ist darauf hingewiesen worden, daß die englische Regierung bis zum Abschluss der Ende Juli in Ottawa stattfindenden Reichskonferenz zu dem französischen Plan eine eingehende Stellungnahme ferner, da die Wirtschaftsbeziehung Englands zu den europäischen Staaten wesentlich von dem Aussehen der Reichskonferenz beeinflusst würden. Im Falle einer grundsätzlichen Verständigung zwischen England und dem Donaubund, würde England im Hinblick den europäischen Mächten die gleiche Begegnung von den Dominien gewähren. Außerdem besteht die englische Regierung darauf, daß aus der Durchführung des französischen Planes einer anderen europäischen Großmacht (genannt in Frankreich) kein Sonderprivileg erwachsen dürfe.

Italienischerseits ist man nicht gewillt, auf

die aus dem italienisch-ungarischen und dem kommunistischen italienisch-berühmten Donaubundplan herührenden Vorteile zu verzichten. Von italienischer Seite soll ferner die Einbeziehung von Griechenland und Bulgarien in den französischen Plan gefordert worden sein.

Die rumänischer Seite ist darauf hingewiesen worden, daß Rumänien nicht auf die aus dem deutsch-rumänischen Handelsvertrag sich ergebenden Vorteile verzichten könne. Daher könnten ohne Zustimmung Deutschlands angründende Neugewinnen in den Donaubundplan nicht einfließen werden.

Bulgarien zählt.

Aus Sofia wird gemeldet: Nach einem fünfjährigen nächtlichen Ministeramt hat die Regierung beschlossen, die Zahlung der am Dienstag fällig gewordenen Raten für den Anleihen in fremder Valuta zu leisten. Diese Anleihen innerhalb des Reiches gefällig worden. Die wurde durch den Bericht des Direktors der Nationalbank und durch Meldungen aus Paris begünstigt, die nochmals Hoffnungen auf spätere Erleichterungen des Anleihen aus den Verhandlungen mit dem Finanzministerium werden in Sofia günstig beurteilt.

Bulgarien hält also das angedeutete Auslandsamortisationsvermögen nicht aufrecht.

Neuer Alarm aus dem Memelland.

Aus Königsberg wird gemeldet: Aus Memel sind seit gestern früh wieder alle direkten Nachrichten ausgeblieben. Was man über die Vorgänge im Memelland erfährt, kommt auf Umwegen über Zürich, Konstanz oder Schanlen. So erzählt man aus Zürich, daß das deutsche Generalkonsulat in Memel wieder im freien Telefonverkehr behindert ist, und daß die Besucher des Generalkonsulats von litauischen Geheimpolizei manövrieren kontrolliert werden. Es wird eine völlige Ueberwachung aus dem deutschen Generalkonsulats hinaus. Der frühere Landespräsident Wiltcher ist am Montag wieder von der Staatsanwaltschaft über die Anzele wegen Auforderung zum Anschlag gegen die litauischen Geheimpolizei verurteilt worden. Das Reichsministerium nimmt seinen Posten, Litauen will anscheinend ein Exempel gegen das Deutschum halten. Nach allgemeiner Auffassung in Litauen steht das Memelland vor neuen tiefen litauischen Ueberfallungen der Genatpolitik Litauens.

Aus Berlin verläutet (vorrätig unbekannt): Unterwirft trat gestern abend das Reichskabinett zusammen. Aus dem Memelland sind neue Protestnoten erste Briefe eingelaufen. Noch gestern abend sind zwei neue Protestnoten nach Rom und eine weitere an die Signaturmächte gegangen. Die Note an die Signaturmächte fordert in aller Evidenz die befristete Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände im Memelland.

Kein Generalfreist in Polen.

Aus Warschau wird gemeldet: Der für den 16. März angekündigte Generalfreist in Polen dürfte infolge Uneinigkeit unter den Generalfreisten zum größten Teile abgefallen sein. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Arbeiter und Privatangehörigen, die den sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften angehören, in den Streik treten werden. Die Gemeinde- und Staatsbeamten werden sich der Streikbewegung nicht anschließen.

Am Zusammenkunft mit dem für heute geplanten Protestfreist gegen die Reform des sozialen Versicherungswesens wurden am Dienstag in Warschau 200 Kommunisten festgenommen. In allen polnischen Städten, besonders aber in Warschau, Lodz und Orten des Kohlenreviers, ist die Polizei in Alarmzustand gesetzt worden.

Japans Bedingungen an die Mandchurei.

Das japanische Kabinett hat sich am Sonntagabend mit dem Frage der Uebernahme der mandchurischen Staatsverfassung beschäftigt. Die Frage der Anerkennung wurde jedoch vertagt. Die japanische Regierung hat ihren Generalkonsul in Peking folgende drei Punkte zu äußern: Der mandchurische Generalkonsul soll die Anerkennung der Mandchurei durch die Japaner, 3. Arbeit und Vorrechte des japanischen Kapitals an der Mandchurei. Die Verhandlungen sollen gleichzeitig in Peking und in der neuen mandchurischen Hauptstadt Tschangshun geführt werden.

Beilegung des Ostasienkonflikts?

Wie von maßgebender Seite aus Shanghai mitgeteilt wird, ist es den Bemühungen der ausländischen diplomatischen Vertreter in Shanghai nunmehr nach ausgedehnten Verhandlungen gelungen, eine Vermittlungsformel aufzustellen, die sowohl von den chinesischen als auch den japanischen örtlichen Vertretern als annehmbar bezeichnet wurde. Die entsprechenden Vorschläge sind den beteiligten Regierungen vorgelegt worden, deren Entscheidung nunmehr abgewartet wird. Zunächst ist es beabsichtigt, die Chinesen und Japaner zu einer neuen Verhandlung zusammenzuführen, auf der die von den ausländischen Diplomaten vorgelegenen Punkte erörtert werden sollen. Es verläutet, daß zunächst die Einleitung der Verhandlungen endgültig vereinbart und anschließend eine allgemeine Vermittlungskonferenz stattfinden soll.

In Kanton wurden vier große militärische Kontingente in die Luft gesprengt. Unter den Genossen waren auch ein paar, die man glaubte, es handle sich um ein Erdbeben. Es wird angenommen, daß chinesische Kommunikation die Tater sind.

Um das neue Studentenrecht.

Der Unterrichtsminister des Preussischen Landtages begann am Montag die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Rechte der Studenten und die Maßregeln auf den staatlichen wissenschaftlichen Hochschulen. Von verschiedenen Parteien wurde beantragt, daß gegen einen Studenten vorgegangen werden dürfe wegen eines Verhältnisses, das bei dem Zweig der Hochschulverwaltung des Hochschullehrers im Widerspruch steht; diese Forderung ist eine Kaufpreisbestimmung.

Eingehend wurde auch die Frage erörtert, ob Studenten bei der Urteilsfindung mitwirken sollen. Frau Dr. Wegelberg (Zsp.) verlangte die Beteiligung der Studenten. Der Vertreter des Kultusministeriums hielt eine Beteiligung für außerordentlich schwierig, solange keine offizielle Vertretung der Studentenschaft besteht. Abgeordneter Dr. Schuler (DVP) glaubte, daß im eigenen Interesse der Studierenden mit einer beratenden Stimme zu empfehlen sei, da sonst die Studierenden bei Urteilen über ihre Kommissionen in eine ungünstige Lage kämen. Abgeordneter Rauber (Zentrum) sah keine Möglichkeit, das in absehbarer Zeit eine Studentenvertretung wieder eingerichtet werden könnte und äußerte gleichfalls Bedenken.

Bei der Beratungsinstanz sprachen sich die einzelnen Redner dahin aus, daß eine größere Zeitigkeit dadurch gewahrt werden solle, daß der Vorsitzende der Kommission eine lange Reihe von Jahren, nicht nur für drei Jahre, führe. Im übrigen wurde betont, daß für mittellose Studenten die Möglichkeit geschaffen werden müsse, alle Hochschulstellen ergreifen zu können. Ueber das Verfahren selbst wurde noch nicht entschieden. Es wurden keine Bestimmungen vorgenommen. Wann die nächste Sitzung stattfinden wird, steht noch nicht fest.

Zeitung und Schulunterricht.

Ein „Zeitungskursus für Lehrer“ findet vom 1. bis 10. März in der Akademie statt. Der Lehrgang wird veranstaltet vom Deutschen Institut für Zeitschriftenkunde (Berlin 2, Breite Straße 36, 1) in Zusammenarbeit mit dem Provinzialinstitut für Berlin und die Provinz Sachsen. Der Kursus soll ebenfalls noch in einer Reihe von anderen Orten abgehalten werden, die seitlich, wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Grundlagen des modernen Zeitschriftenwesens in systematischer, vertriehter Betrachtung kennenzulernen und sich bei weiterer Anwendung der Zeitung und Schulunterricht auf Grund eigener Erfahrungen und in Zusammenarbeit mit professionell geschulten Persönlichkeiten auszuüben.

Aus Berlin verläutet: In der kommunistischen Partei hat ein heftiges Erörterungsstück eingeleitet. Ein Parteivorstand, der am Montagabend im Reichstagsgebäude und verhandelt mit den kommunistischen Führern, denen Laubert im Waffengang und Nichtübertragung der Waffenpropaganda vorgeworfen wird. Man könne hier mit Ueberzahlungen nach dem zweiten Wahlgang rechnen.

Die Moskauer „Pravda“ veröffentlicht in der Ausgabe vom 13. März die Ausfertigung von weiteren 44 Abrüstungsorganisationen, die aus der kommunistischen Partei Russlands wegen Verlegung der Verfassung des fünfjährigen Plans.

Aus Moskau wird gemeldet: Ueber dem Reussee sind in dunkler Nacht 20 gesunkene Russen auf Schiffe nach Dorspat gekommen. Nach ihren Aussagen sind 300 andere Lebensgefahren bei der heimlichen Einbindung von russischen Soldaten in die Fronten eingekommen. Die Gesetzer für die Uebernahme einer Reihe Gewehrpatronen und Schichten daraus, daß sämtliche Zurückgelassenen von den Sowjettruppen erschossen sind.

Die Hamburger nationalsozialistische Bürgerwehrorganisation hat beschlossen, die Auflösung der Bürgerwehr zu beantragen. Der Antrag wird die Bürgerwehrorganisation voranschrittlich am Mittwoch nächster Woche beschließen. Nach Ansicht der nationalsozialistischen Organisation entspricht die Eigenverwaltung in der Bürgerwehr im Hinblick auf das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl nicht mehr der Stimmung im Volk.

Neues vom Tage

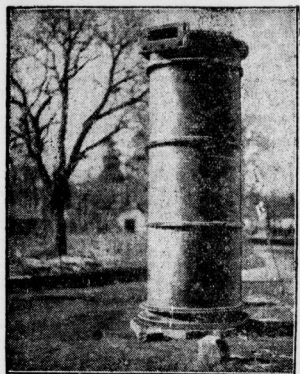
Kagellenbogens Schlüsselwort.

Urteilsverfälschung am Sonnabend.

Im Schlüssel-Bohnenhof-Prozess erhielt Generaldirektor Ludwig Kagellenbogen am Dienstagmorgen das Schlüsselwort. Er erklärte, das Gericht müsse die Hebräer nennen, wenn das Gericht während des Prozesses stets die Wahrheit gesagt habe. Dieser Weg der Wahrheit müsse das Gericht zu dem Erkenntnis führen, daß er zwar Fehler gemacht habe, aber keine größeren Handlungen begangen habe. Das Gericht müsse feststellen, daß er in 22-jähriger mühseliger Arbeit aufgebaut habe, in einem Unglücksjahr wieder verloren habe, so daß er nun gezwungen sei, von vorn anzufangen. Das könne ihm aber nur gelingen, wenn das Gericht ihm nicht nur freibeihe, sondern auch in der Urteilsverfälschung seine kaufmännische Ehre wieder herstelle.

Das Urteil im Schlüssel-Bohnenhof-Prozess wird voraussichtlich am Sonnabend gesprochen werden.

Dampfkehl als Denkmal.



In dem Städtchen Söbgen bei Halle ist der Rest der ersten in Deutschland erbauten Dampfmaschine (aus dem Jahre 1788) auf offener Straße als Denkmal aufgestellt.

Dr. Hafelwanger gestorben.

Der Erfinder des Drehstrommotors.

Im Alter von 72 Jahren starb in Offenburg (Bad.) Dr. h. c. Friedrich August Hafelwanger, der Erfinder des Drehstrommotors, der jetzt im Grenzraum des Deutschen Museums in München steht. Von vielen bekannt, wurde der Forscher in Anerkennung seiner Verdienste durch die Technische Hochschule Karlsruhe mit der Ehrenbürgerwürde ausgezeichnet. Hafelwanger war in Rastatt, Karlsruhe, Magdeburg und Frankfurt als Chemiker tätig. 1920 führte er in seine Vaterstadt Offenburg zurück, wo er bis an sein Lebensende auf wissenschaftlichem Gebiete reger tätig war.

Große Ueberflutungen im Kaukasus.

Nach einer Meldung aus Tiflis sind infolge starker Schneeschmelze die Flüsse über die Ufer getreten und haben weite Gebiete überflutet. 22 Dörfer wurden unter Wasser gesetzt. Nach den bisherigen Feststellungen sind 22 Personen ums Leben gekommen.

Prozess gegen einen Leopardenzüchter.

Der Kunstmalers von Döhrgraben vor Gericht. — Heute hätte „Nanof“ seinen dritten Geburtstag. — Der Staatsanwalt beantragt ein Jahr neun Monate Gefängnis.

Am 29. Januar ereignete sich in der Kaiser-Allee 98, Berlin, ein jurchtrüber Vorfall. Dort wohnte der Kunstmalers von Döhrgraben, der einen schmalen Leopard, der vielfach zu Filmaufnahmen verwendet wurde, bei sich herbeigeführt. Als sich mittags die im gleichen Hause wohnende Frau Johanna Scharrin mit ihrem zweijährigen Töchterchen in die Wohnung des Kunstmalers begab, fiel plötzlich der Leopard, der sich in seinem Käfig an der Seite, aber bei offener Tür befand, über Mutter und Kind her. Döhrgraben versuchte, den Leopard zurückzuführen. Aber Frau Scharrin und das zweijährige Kind lagen bald durch Frankebisse getroffen mit schweren Wunden verlegt auf dem Fußboden. Erst nach vielen Anstrengungen gelang es Döhrgraben, den Leopard zu bändigen. Das zweijährige Kind hatte in schwere Verletzungen davongetragen, das es wenige Minuten später verstarb.

Nachdem die Staatsanwaltschaft III Berlin gegen den Kunstmalers von Döhrgraben wegen Verletzung der öffentlichen Sicherheit und Verletzung der Körperverletzung erhaben hatte, verhandelte Dienstag das Schöffengericht Schöneberg unter dem Vorsitz Landgerichtsrats Dr. Meisel gegen den Leopardenzüchter von Döhrgraben. Döhrgraben erklärte in der Verhandlung, daß er alle Vorschriften bezüglich der Haltung des Leoparden getroffen habe. Allerdings sieht hierzu eine Verfügung des Polizeipräsidiums im Widerspruch, in der es heißt, daß von Döhrgraben der Leopard entfernt müsse. Dagegen wendet von Döhrgraben ein, daß man ihm nur erklärt habe, daß der aufändige Bezirk in Charlottenburg den Leopard nicht haben wolle. Von Döhrgraben hat den Leopard aus Reueborren am 15. März 1929 aus Zentralarria mitgebracht. — Nanof, der inzwischen von der

Polizei erloschen worden ist, würde also an dem Verhandlungstage gegen seinen Besitzer seinen dreijährigen Geburtstag feiern. Von Döhrgraben erzählt, daß er damals an einer Grippe erkrankt in Zentralarria festgenommen habe. Dabei sei ein Streifenbrand ausgebrochen. Die afrikanischen Jäger hätten ihm alle bereit gestellt, um die Fälschung, die aus dem Blut herausgefiltert, abzuweisen. Da habe er ein flüchtiges Geheul gehört und aus der brennenden Stube sei eine schon früher verbrannte Leopardin herausgekommen, die einen neugeborenen Leopard in den Mäulern getragen habe. Die Leopardin sei an den erkrankten Brandwunden gestorben. Den jungen Leopard habe er an sich genommen und „Nanof“ getauft, was auf deutsch „Stehling“ heißt.

Im übrigen hat von Döhrgraben beim Preussischen Innenministerium den Entwurf einer Schadenersatzklage eingereicht, die er gegen das Preussische Innenministerium anstrengen will, wenn ihm nicht 10.000 Mark als Schadenersatz genehmigt werden. Von Döhrgraben begründet seinen Schadenersatzanspruch damit, daß die Polizeibehörde es nicht nötig gehabt hätte, seinen Leopard zu erschießen, da es andere Mittel gegeben hätte, um einen derartigen bebauerlichen Vorfall in Zukunft zu vermeiden. Die Fülle des Schadenersatzanspruchs begründet von Döhrgraben damit, daß Nanof der einzige zohme in Europa befindliche Leopard gewesen sei.

Der Staatsanwalt beantragt nach Schluß der Beweisaufnahme gegen den Kunstmalers von Döhrgraben wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung sowie wegen Nichtbefolgung einer polizeilichen Anordnung ein Jahr neun Monate Gefängnis und vier Wochen Haft.

Ein Aufruf zum Goethejahr.

Reichspräsident, Reichsregierung und verschiedene Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erlassen folgenden Aufruf zum Goethejahr:

„Dem am 22. März der Tag zum 100. Male wiederkehrt, an dem Deutschlands vollendetes Geistesleben gemäß in die Unsterblichkeit einging, so kann der Tag, der damals die Klage um den unsterblichen Verlust stellte, kein Trauertag mehr sein. Er bedeutet jetzt das freudige Bewußtsein eines unverletzlichen Besitzes, der dem Volke Goethes nicht geraubt werden kann, es sei denn, daß es sich selbst aufgibt. Die immer neue Erneuerung dieses Besitzes und das ständige Schließen an den geistlichen Gütern der Nation wendet die Kraft des Aufblickes zum Empfen und zur Erhebung über die Not der Zeit.“

Goethe hat in den Jahren hoffnungslosen Tiefstandes seinen Volke Goethes und Wiedererweckung gewiesen. Seine arbeitsreiche Dichtung zeigt die Vision des freien Volkes auf freiem Grunde als ein Vermächtnis des Dichters, der, weit in die Zukunft blickend, die Aufgaben neuer Gesellschaftsordnungen als Naturgesetze menschlicher Existenz und weisheitlicher Liebe aufstellte. Wie er selbst alle Gegenstände der menschlichen Natur in sich trug und den leidenschaftlichen Zuspiesse seines Innern zum bereichernden Einflusse brachte, so macht sein Werk zur enträglichsten Ueberwindung selbstverleugender Streites. Der Name Goethe bedeutet dem deutschen Volke eine Vorherrschaft inneren Friedens.

Die Goethes Werk aus allen Wurzeln des Volkstums aufsteht und dessen Kräfte anzureichern, so wird seine Erinnerung zum Sinnbild eines Einheitsgeistes der über Deutschlands Grenzen hinaus in seiner Sprache verbundenen Gemeinschaft. Goethes 100. Geburtstag, ein Bedürfnis für das Einheitsbewußtsein des über die ganze Erde zerstreuten Deutschenmenschen.

Wie nach Goethes Meinung erst die Erfüllung im eigenen Volkstum Schwingskraft verleiht zu erwachen mit der Welt, so ist sein Dichtertum als Stimme der Menschheit zur Weltperiode geworden, in der die Völker der Erde einander verstehen lernen. Die Goethefeier wird zur Weltfeier.

Der Tag, an dem die Zerbrechlichkeit des Mittags die Gloden klingen, soll der Geist Goethes durch alle deutschen Völker während im Namen des deutschen Volkes der Franz am Saraz der Weimarer Fürstentum niedergeburt wird, möge jeder Deutsche sich dankbar bewußt sein, daß Goethe auch für ihn gelebt und gewirkt hat. Das Goethejahr soll die ganze Volksgemeinschaft in einem Erlebnis zusammenführen, das mit großer Verganngtheit verbindet und über die Not der Gegenwart eine Brücke schlägt in eine bessere Zukunft.“

Das „Karbengeschicht“ soll das Baby jagen.

Angeichts des Verlaufs der amerikanischen Polizei bei der Suche nach dem Karbengeschicht-Baby wird der Ruf der Öffentlichkeit immer dringender, das Angebot des berühmtesten Chicagoer Bandenführers Al Capone, genannt „Karbengeschicht“, anzunehmen, in welchen nach den Entführern zu jagen. Die Behörden erwidern ernsthaft den Vorschlag Capones, ihn für die Dauer der Suche nach dem Baby aus der Haft zu entlassen, so der wegen Steuerhinterziehungen verurteilt wurde. Nach Washingtoner Meldungen beschäftigt sich die amerikanische Generalstaatsanwaltschaft ebenfalls mit der Möglichkeit, den Gangster nach dem Baby jagen zu lassen.

Wie verlautet, ist Capone bereits aufgefordert worden, einen „Operationsplan“ für die Suche mitzuteilen. Von seinen zahlreichen Beziehungen zu den Verbrechenden vertritt man sich einen fast sicheren Erfolg. Allein die Feststellung, ob sich das Baby in

den Händen organisierter Banden befindet oder nicht, wäre für die Polizei ein wertvoller Hinweis. Die Festgabe, daß man sich eines notorischen Verbrechers bedienen will, um das Kind den Händen seiner Entführer zu entreißen, bedeutet fast eine öffentliche Kapitulation der Staatsgewalt vor dem organisierten Verbrechertum. Den Behörden hat sich als Bürgen ein New Yorker angeboten, der 200.000 Dollar als Sicherheit für die Rückkehr Capones ins Gefängnis stellen will.

Ein Zuchthäusler schießt zwei Beamte nieder.

Mutige Nahe eines entlassenen Strafgefangenen. — Der Täter verübt Selbstmord.

Eine schwere Missetat hat sich am Dienstag nachmittags auf der Außenarbeitsstelle der Brandenburger Strafanzalt auf dem Staatsgut Harenhof bei Bärz bei der Sauerlanger ereignet. Der vor mehreren Monaten aus dieser Strafanzalt entlassene Alfred Kästel aus Groß-Schönau in Sachsen verübte zwei Überwachungsbeamter der Strafanzalt, Marx und Dreyermann, durch Revolverfeuer tödlich und lagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Derwachtmeister Marx trug einen Augenschuß davon; sein Zustand ist ernst, aber nicht lebensgefährlich. Überwachungsbeamter Dreyermann wurde ins linke Ellenbogengelenk getroffen; die Kugel durchdrangte den Knochen. Kästel selbst war tot.

„Graf Zeppelins“ erste Fahrt in diesem Jahre.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach fünfmonatiger Pause und gründlicher Überholung am Dienstag in Friedrichshafen vormittags um 10.45 Uhr zu seiner ersten diesjährigen Werftfahrtenfahrt aufgehten. Die Führung des Luftschiffes hat Kapitän Lehmann.

Die Pariser Oper vor dem Zusammenbruch.

Die Pariser Große Oper steht vor dem finanziellen Zusammenbruch! Der Direktor Jacques Moutis hat in dem Minister für Schöne Künste einen Brief gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß infolge unzulänglicher Staatszuschüsse ein Defizit von 265.000 Franc monatlich entstanden ist. Er sei nicht in der Lage, seine Tätigkeit weiter auszuüben, wenn der Staat nicht eine neue Hilfe gewähre. Die Presse ist in größter Aufregung und erklärt einmütig, daß die Nationaloper selbstverständlich nicht ihre Tore schließen könne. Man erwartet mit Spannung die Antwort der Regierung.

Die Lotterien hat sich geirrt.

Die Berliner haben in der letzten Ziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die getrennt beendet wurde, recht schief abge schnitten — und nun kommt obenbein noch die Nachricht, daß auch die Prämie in Höhe von 500.000 RM. nicht, wie getrennt gemeldet, nach Berlin gefahren ist, sondern daß die glücklichen Gewinner in beiden Abteilungen Westfalen sind. Die Lotterie hatte sich bei der Bekanntgabe, wenn auch — glücklicherweise — nicht in der Postnummer, so doch in der Gegend geirrt, über die Fortuna ihr Wunderhorn ausgeschüttet hat. Der Irrtum entstand durch Verwechslung gleichlautender Namen von Forterieinteilnehmern in Westfalen und Berlin.

Besteuerte Schönheit.

Das bulgarische Finanzministerium hat eine neue Steuerquelle entdeckt: den Dubio-pf und die Dubio-pf. Als Steuerentnehmer antizipieren die Aristokratie, die Aristokratie, zu denen sich Damen zwecks Verschönerung eines Buschpfeils oder Vertiefung von Dauerwellen begeben, müssen von jeder Kundin etwa fünfzehn Pfennige an Steuern einziehen.

Weil uns das Interesse des Rauchers am höchsten stehen muß



verzichten wir darauf, unsere Juno durch Beilegen von Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickereien zu verteuern!

JUNO enthält den vollen Tabakwert, wie Sie ihn verlangen können!



Blas der Stadt Halle

Die Parzen im Briefkasten.

Ein Brief, wie das Schicksal zu befehlen sei. Da hängt ein kleines, unheimliches Gesicht draußen an der Tür — mehr ist es grünlich oder grünlich, und nur für ganz farblose Gemüter tritt es in gelben oder roten Tönen auf. Oben hat das Ding eine Öffnung, in der Mitte eine Tür, unten ein paar Fenster — und das Ganze nennt sich Briefkasten. Und zwar kommt es bei dem Briefkasten nun auf die Fenster an, die sind das Wichtigste, denn die verraten, was da drin vorgeht. Deshalb schauen auch alle aus der Familie hinaus, fragen, so oft einer an dem Kasten vorbeikommt, erwartungslos nach den kleinen Fenstern, die rund sind oder vier- oder eckig oder elliptenförmig — je nachdem. Sie sind gewissermaßen die Gucklöcher in den Wänden des Alltags, durch die die große Welt einem gelegentlich einen Blick in die enge Mittagsstunde schenkt. Da das Schicksal selbst immer eines Tages aus diesen vier- oder elliptenförmigen Löchern uns entgegentritt mit seinem gewichtigen Schritt und uns irgend etwas Schreckliches zumuten oder ein ganz großes Glück bringen. Es leuchtet etwas Weißes hinter dem Guckloche, und schon hast du im Gesichte die Parzenfiguren schimmern: ein goldener Hahn wiehelt dir entgegen, das große Ross hast du gewonnen, du bist Minister geworden oder gar — man hat dein Gehalt erhöht. Diese und hundert ähnliche Gedanken — welche Ausflüchte! welche Möglichkeiten! — führen dein Hirn auf.

Auf die paar Sekunden kommt's an mich den ersten Gedanken und dem letzten Erkennen. Und da kann man nur dem Schicksal ein wenig nachsehen — nicht kenne oder bestimmen: wo derst du hin? Nein, nur so ein bisschen in Bewegung setzen, in Schwingung bringen, weicht du? —

Als da Krümmer doch jetzt bald der Frühling in den Untergründen deiner Seele und spukt mit Sonnenstrahlen und Wohlklang in deinem komplizierten Hirn. — Siehst du, daraus mußt du ein Gedicht machen oder, besser gesagt: viele Gedichte — sagen wir zunächst jeden Tag eins. Und diese Gedichte mußt du — alle auf einmal — an die Zeitungsredaktion schicken, wobei du zu jedem Gedicht als Schreiber eine fünfzehnjährige-Marie legst. Und dann beachte in den nächsten Tagen sorgfältig die Fenster über die Briefkasten: dein Schicksal wird zu dir sprechen, aber nicht in schrecklichen Tönen, sondern in höchsten und bedauernden Tönen.

H. Tr.

Öker-Gesellschafts- und Jugendfahrten der Reichsbahn.

Die Reichsbahndirektion Berlin macht darauf aufmerksam, daß zu Ehren neben der Ausgabe von besonderen Fahrgeldscheinen, Fahrten mit 33% Ermäßigung in allen Verbindungen der Reichsbahn auf die Fahrpreisminderung für Gesellschaftsfahrten gewährt wird.

Gemäß sind die Schul- und Jugendfahrten zu Ehren anzustellen. Es wird jedoch dringend empfohlen, die Fahrten beim Abgangsbahnhof rechtzeitig anzumelden.

Warnung vor einem Schwindler.

Ein sehr geschicklicher Schwindler treibt, wie man uns schreibt, in der Marienkirche sein Unwesen. Er bietet Bücher an, deren Wert in seinem Verhältnis zu ihrem Preis steht, beruft sich auf Empfehlungen von Freunden, die nie gegeben worden sind, und hat auch gelegentlich versucht, Subskriptionsgelder für solche Bücher zu bekommen, die erst noch erscheinen sollen.

Es wird erneut dringend zur Vorsicht geraten. Gegebenenfalls lege man sich mit der Polizei in Verbindung.

Schlente Trotha.

Der Wassertief der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleufe Trotha beträgt 132 Zentimeter, das sind seit dem Vortage 6 Zentimeter Fall.

Die Schleufe passieren Schiffe, Dampfer, Fregatten und Schleppboote, Segelschiffe und Motorboote.

Ein Lehrban der erwerbslosen Bauarbeiterjugend.

Das Hilfsnetz des Reichsverbandes industrieller Bauunternehmungen.

Gestern nachmittags fand auf dem Lagerplatz der Firma Philipp Holzmann A.-G. in Dömitz eine Besichtigung des Lehrganzes für jugendliche erwerbslose Bauarbeiter statt. Die Arbeitslosigkeit, das Hauptübel unserer Zeit, tritt sich besonders auch auf den Nachwuchs aus. Nicht nur, daß es heutzutage große Schwierigkeiten bereitet, den angeleiteten Arbeiter oder Handwerker unterzubringen — es ist in vielen Fällen nicht einmal möglich, daß der Lehrling insolge Zusammenbruchs seiner Lehrfirma seine Ausbildungszeit zum Ablauf bringt.

Und wer sie beenden konnte, hat häufig keine Möglichkeit, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten auszubringen an anderen und sie zu vermarkten.

Der Reichsverband industrieller Bauunternehmungen, Gruppe Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen, hat es sich angelegen sein lassen, sich des Nachwuchses der Bauindustrie aus rein idealen Gründen anzunehmen. Nachdem es ihm gelungen ist, daß mit diesem Jahre die Prüfungen, die bisher nur einer offiziellen Charakter trugen, nunmehr von der Industrie- und Handelskammer als amtlich anerkannt werden — die Prüfungen der dem Verband angeschlossenen Betriebe gefahren unter Vorbehalt der Kammer, auch die Befähigung der Kammer — hat der Verband erstmalig einen Versuch gemacht, einen Anlauf für erwerbslose Bauarbeiter durchzuführen.

Der Versuch kann als geglückt bezeichnet werden. Mit Unterstützung des hiesigen Arbeitsamtes und der Industrie- und Handelskammer hat der Verband ehemalige Lehrlinge der Firmen in erster Linie gesammelt und sie

lassen, der — das sei ausdrücklich betont — für die Firma keinen praktischen Zweck im Augenblick hat, so daß von einer Ausnutzung billiger Arbeitskräfte nicht die Rede sein kann.

Außer der praktischen Handfertigkeit und Weiterbildung in Holz-, Beton- und Eisenbau wurden

theoretische Stunden abgehalten, Erklärung von Bauzeichnungen umlaufend, Staatsbürgerkunde, Sozialversicherung u. a. Offen gab es Forderungen von Staatsheimgehung; die Unterstützung wurde weitergeleitet. Waren die Arbeiter auch nicht in der Krankenkasse, so waren sie doch gegen Unfall versichert. 15 Mann wurden so bisher haben. Wochens lang beschäftigt. Es haben Bauarbeiter und werden bis dahin ihre Arbeit fortführen. Dann sind die Mittel zu Ende.

Wie der Syndikus des Verbandes hervorhob, ist dieser Versuch aus rein idealen Gründen erfolgt. Man will das gleiche jetzt in Berlin wiederholen. Die Bitte erging an das Arbeitsamt, auch weiterhin diesen Vorhaben, der Arbeitslosigkeit, wenn auch in kleinstem Maßstab, entgegenzuarbeiten, entgegenzukommen.

Der Direktor Dr. Holz vom Arbeitsamt gab seiner Beifügung über das Gelingen Ausdruck und wies darauf hin, daß auch in Zukunft die Initiative von privater Seite ausgehen müsse. Das Landesarbeitsamt könne nur Zusätze gewährleisten.

Dr. Holzmann von der Industrie- und Handelskammer dankte dem Reichsverband und besonders dessen Syndikus Dr. Stöfel, für die selbstlos geleistete Arbeit in einer Zeit, die für die Bauindustrie selbst eine besondere Katastrophe bedeutete. Sie hat damit einen Beweis, daß ihre Sorge nicht ohne Erfolg nicht abfällt, in hängiger Sorge für das Wohlwollen anzunehmen.

Rechtliche und finanzielle Bedenken gegen Zinsverzicht

bei dem städtischen Aktien-Anteil an der Kleinwohnungsbaue Halle A.-G. — Aus dem Rechts- und Verfassungsausschuß. — Neues Verfahren für die Berechnung der endgültigen Straßenausbaufoten. — Abfindungsweise Zahlungsweise.

Dem Rechts- und Verfassungsausschuß ist schon in seiner letzten Sitzung ein Antrag vor, die von der Stadt Halle A.-G. an der Kleinwohnungsbaue Halle A.-G. zu leistenden Zinsen zu verzeihen. Die Rationa-Minister hatten in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung einen Antrag eingebracht, bei einer Satzungsänderung der Kleinwohnungs A.-G. vorab, nach dem

die auf die Stadt entfallende Jahresdividende in Höhe von 80.000 RM, restlos zur Senkung der Mieten in den Häusern der Kleinwohnungs A.-G. verwendet werden sollte.

Zur Begründung dieses Antrages wurde angeführt, man wolle den Mietern, die immer an ihre wirtschaftliche Existenz zu kämpfen hätten, nach Möglichkeit helfen. Die bisherige Mietentlastung sei unzureichend, die Mietenfunkt in diesen Häusern müsse der Mietenfunkt in den Altmwohnungen angepasst werden.

Die Mehrheit des Ausschusses konnte sich nicht davon überzeugen, daß die verschiedenen Vorbedingungen für die Durchführung dieses Antrages gegeben seien; sowohl von Ausnahmeständen wie auch von dem Magistratsvertreter wurde die schwerwiegenden Bedenken geltend gemacht. Die Stadt sei in nicht alleiniger Aktionär der Gesellschaft; wenn satzungsgemäß festgelegt werde, daß die Stadt auf ihren Anteil am Aktienbesitz Dividende nicht erhalten dürfe, daß dagegen die anderen Aktionäre Dividenden bis zur Höhe von 5 Prozent erhalten könnten, dann schaffe man

ihren Charakter als gemeinnützige Gesellschaft zu verlieren. Damit würden aber auch gewisse Vorteile verloren, sehr zum Schaden der Gesellschaft.

Wenn die Stadt bisher aus ihrer Aktienbesitzung eine Dividende von 5 Prozent, d. h. 40.000 RM, erhalten habe, so werde bei Fortfall dieser Einnahme und einem stattdessen bleibenden Aktienkapital von 600.000 RM, sogar die Kreditfähigkeit der Stadt Schaden leiden können. Diese 600.000 RM, könnten auch in dem Vermögensverzeichnis der Stadt als extraktlos nicht mehr mit dem vollen Werte eingestuft werden.

Es stelle auch durchaus nicht fest, ob alljährlich eine Dividende von 5 Prozent gezahlt werden könne, man werde vielleicht einmal größere Mehrdividenden vornehmen müssen, zumal ja die Häuser recht teuer gebaut seien. Dann werde Geld für Mietenfunkt überflüssig sein zur Verfügung stehen, und etwa jetzt aktivierte Mieten würden wieder erhöht werden müssen. Im übrigen habe die Gesellschaft hinaus sich bemüht, den Mietern Mietenfunkt anzureichen zu lassen. Die Zinsentlastungen hätten nur 38.000 RM betragen, die Mieten seien aber um 78.000 RM, gemindert worden, die Gesellschaft habe also aus eigenen Mitteln noch 40.000 RM, schaffen müssen. Das werde immer verweigert.

Wenn die Stadt auf Einnahmen zugunsten der Mieter dieser einen Gesellschaftsaktionäre, an denen die Stadt beteiligt ist, mit demselben Recht die gleiche Forderung stellen, auch die Befreiung von Mietskontrollen, die Ankaufschuldenhypotheken von der Stadt erhalten hätten, könnten dann den Anspruch stellen, daß ihnen die Verzeihung ebenfalls nicht geschuldet. Ein Anlauf von 80.000 RM, sei auch für die

Finanzen der Stadt keine Kleinigkeit, wo überall die größte Sparmaßnahme angewendet werden müsse.

Aus dem Ausschuss wurde die Anregung gegeben, den Magistrat zu ersuchen, bei der Generalversammlung der Gesellschaft über zu prüfen, daß ein etwa über 5 Prozent hinausgehender Dividendenbetrag zur Mietenfunkt verwendet wird. Das erwidert gelegentlich zulässig. Im übrigen wird der Antrag nach dem Kleinwohnungsbauebau der Gesellschaften haben, eine kommunikativer Antrag zu derselben Sache.

Mehrheit ist schon darüber gefasst worden, daß aus früheren Zeiten jetzt

Straßenausbaufoten nachgehoben werden für Straßen, die längst fertiggestellt sind, für die aber die Abrechnung bisher unterblieben ist, für deren Ausbau einzelner erhebliche Summen hinterlegt waren, und die nun durch die Inflation nahezu wertlos geworden sind. Das war einmal im Grundbesitzausbau durch Sprache gekommen, es lagen dazu auch schon verschiedene Einlagen vor. Für die Verganzenheit läßt sich, was durch einen Spruch des Obergerichtes entschieden ist, nichts mehr erreichen. Die damals hinterlegten Summen sind nicht in das Eigentum der Hinterleger, und wenn sie jetzt nahezu wertlos geworden sind, so haben die Hinterleger den Schaden.

Hiervon hat auch die Stadt hierbei erhebliche Verluste gehabt. Sie hat Verträge für bereits abgerechnete Straßen in einen besonderen Fonds getan, der hatte eine Höhe von etwa 1,5 Millionen Mark erreicht und ist durch die Inflation auf etwa 88.000 RM, zusammengedrumpft.

Um für die Zukunft gleichen Schaden abzuwenden, hatten die Kommunitäten einen Antrag eingebracht, der jetzt den Ausschuss beschäftigt. Nach diesem Antrag soll ein Fonds eingerichtet werden, in den sämtliche für Straßenausbaufoten gezahlte Beträge zu überführen sind. Die einzuschüttenden Beträge sollen laufend in diesen Fonds einbezahlt, dergefallt, daß die Straßenausbaufoten für solche Straßenausbauten befristet werden, bei denen die Vorbereitungen für den Ausbau gegeben sind.

Die Magistratsvertreter führten dazu aus, daß man in neuerer Zeit, wie das jedoch auch schon früher möglich gewesen sei, zu der abfindungsweise Zahlungsweise übergegangen

sei. Das heißt, man habe die Kosten berechnet, die für den Ausbau der Straße nötig seien, und wer nun an dieser Straße bauen wolle, habe den auf ihn entfallenden Teil zu zahlen ohne Rücksicht darauf, wann die Straße ausgebaut werde und was sie später einmal koste. Mit dieser abfindungsweise Zahlung habe er alle Pflichten gegenüber der Stadt erfüllt. Davon ist auch schon früher häufig Gebrauch gemacht, z. B. bei den beiden Sammelbauten der Gasfabrik und bei den Siedelungsbauten am Geinbrunnen und an der Artilleriekaserne. Der Betrag könne im ganzen oder teilweise gezahlt werden. Ueber den Zahlungsmodus würden immer besondere Vereinbarungen getroffen. Allerdings bedürfte es eines kassamäßigen Gemeindefeststellens.

Deshalb ist es vielleicht angemessen, dem Magistrat hierfür eine allgemeine Ermächtigung zu geben. Diejenige Baufläche, die der Ausschuss nach und nach entprechenden Vorhaben der Stadtverordnetenversammlung unterbreitet.

Aus dem Ausschuss wurde dann weiter die Anregung gegeben, es möchte durch Abänderung der betr. Polizeiverordnung Vorbehalte getroffen werden, daß nicht mehr die Möglichkeit gegeben werde, je besondere Verbesserung oder Verbesserung der Straße, z. B. durch Appalierung, als neuen Ausbau anzusehen und dafür etwa neue Straßenausbaufoten zu beschließen. Auch diese Anregung wurde zum Erfolge erhoben.

Zuletzt wurde noch der Magistrat ersucht, bei der Einführung von Straßenausbaufoten aus früherer Zeit unbillige Härten zu vermeiden.

Borsicht mit Hausieren.

Von Seiten der Landvolkshilfskommission für die Provinz Sachsen, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer in Halle sind die folgenden Grundzüge aufgestellt, deren Beachtung auch wir rufen. Ferner dringend empfohlen:

1. Nichts kaufen und bestellen, was nicht gebraucht oder besaht werden kann.

Lieber eine Tafel weniger dafür aber eine Riquet!
Bittere Tonne, diese ganz neue Sorte, ist wirklich köstlich!

BITTERE TONNE SCHOKOLADE



Nehmt zum großen Reinemachen



die bewährten **Henkelsachen!**

Aus schwerem Leiden erlöste ein sanfter Tod meinen lieben Mann, den treuen Vater seines Kindes, unseren Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den Lehrer
Erich Müller-Lützen
 kurz nach Vollendung seines 51. Lebensjahres.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Margarete Müller, geb. Jung
 Halle (Saale), den 15. März 1932.
 Zeppelinstraße 38
 Die Beerdigung findet am Freitag, dem 18. März, nachmittags 2½ Uhr, von der großen Kapelle des Getrauden-Friedhofes aus statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.
 Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft mein unvergesslicher, heilgeliebter Mann, unser herzengutes Väterchen, **Oberstadtschreiber**
Paul Menzel
 im 58. Lebensjahre.
 Halle e. den 15. März 1932.
 An der Marienkirche 4.
 In tiefer Trauer
Frau Ida Menzel geb. Fröhlich.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. März, 11 Uhr, von der id. Kapelle des Getrauden-Friedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Karl Scheihs, Halle, Bärnasse 2 (am Markt), entgegen.

Nachruf!
 Am 13. März 1932 verstarb nach schwerem Krankenlager der Betriebsingenieur unserer Grube Volker
Herr Max Säuferlin
 im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1923 unserer Gesellschaft an. Wir verlieren mit ihm einen erfahrenen und tüchtigen Beamten, der seine ganze Kraft stets in den Dienst des Betriebes gestellt und durch sein aufrechtes und liebenswürdiges Wesen sich bei allen Mitarbeitern allgemeiner Wertschätzung erfreut hat.
 Wir bedauern das Hinscheiden dieses pflicht-treuen Mannes auf tiefste und werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.
Werschen-Weissenfeller Braunkohlen-Aktiengesellschaft.
 Halle a. S., den 15. März 1932.

Statt Karten.
 Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzer schwerer Krankheit heute morgen 5 Uhr mein innigstgeliebter herzenguter Mann, unser treusorgender, guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer
Richard Amelang
 kurz vor seinem 54. Geburtsjahr.
 Porst i. Anh., 15. März 1932.
Helene Amelang geb. Brömme
Eise Amelang
Richard Amelang.
 Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Danksagung.
 Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegers- und Großvaters, sagen wir allen Dank, die sein Grab so überreich mit Kränzen schmückten. Allen Dank für das letzte Geleit ganz besonderen Dank Herrn Pastor Freyer für die Grabrede und die trostreichen Worte.
 Göttnitz, den 15. März 1932.
 In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Marie Jakob
 geb. Steffen
 nebst Kindern und Angehörigen

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des
Invaliden August Arnold
 seien wir auf diesem Wege unser herzlichsten Dank.
 Wippra, den 15. März 1932.
 Die trauernden Hinterbliebenen

Pliesee Hohlaum Zickeln Knopflocher Gut Lerche
 Kl. Ulrichstr. 33

Aufpolieren
 Sofa 12 Stk. Gaste- langue 9 Stk. Matt 7.50 Stk. Wobertil Neuanfert billig. Unternehm. Halle Gertrudenstr. 30

Schreibmaschinen
 arbeiten in u. außer dem Hause. Diktat in die Maschine ober. Stenogramme. Schriftr. 6. Nr. 1: 33827. O. Schmidt.

Alleinlebendes Kräflein
 Mitte 40 u. schöner Bildung, such Herr u. Frau zum Mitbewohnen u. Zeitg. d. Haushalts. Angeb. unt. 23 7420 an die Exp. dieser Zeitung.

Gelegenheitsbild. job.
 für farbige, ungeb. Gilt. Bildner, gute. Barabekap. 2.

Auto-
 Schneid. Zeitfahren aller Art zu billigen Zinspreisen. führt an Spauring. Sts- werber 8. Tel. 24937.

Mittagsstich
 mit Pension i. Centr. preiswert zu verlauf. Heeresküche, neu- maschinelle 9 III.

Da es nicht möglich ist, allen zu danken, die aus Nah und Fern herbei geeilt waren, unseren lieben Verstorbenen zu ehren, sprechen wir auf diesem Wege unseren
innigsten Dank
 aus. Es hat unseren wunden Herzen so wohlgetan. Dank Herrn Pastor Schütz, sowie den Vereinen Allemania, Stahlhelm und dem Halleschen Fußball-Club „Wacker“ für das ehrenvolle Geleit und Kranzspenden.
 In tiefem Weh
Karl Röhrig als Vater
Marie Dette, geb. Schulze

Verlege
 ab 1. April meine Praxis von Magdeburger Straße 7 nach
Weidenplan 12.
Dr. med. Carl Nesse
 Telefon 228.30.

Besonders preiswerte Küchen
 70.- 80.- 95.- 105.- 165.- 195.- 225.- 250.- 275.-
 Transport frei, auch nach auswärts. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung!
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Bleyle-
 Kleider Anzüge Westen Hosen usw. Fabrikatelerage bei
H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstraße 84

Sieh' dir die Welt von oben an!
 Eine selten schön illustrierte Artikelreihe über Flugserlebnisse in der neuen
»WOCHE«
 Immer inhaltreich und gehaltvoll! Überall für 40 Pfg.



H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 84
 Erlies Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren
 Vor tiefster fettes
Schwein
 gegen neuen Stoff. Erhält. unt. 6 9993 an die Exp. d. Ztg.
 Wer übernimmt Entleerungsmaschine? Preisang. u. R 2168 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtlerarbeit
 führt farbige u. Marine, Tischerei. Seifingstraße 46.
Junge Dame wünscht fremdbräutl.
Schrittmittel
 Kaufst. 27. unt. 13 319 an die Exp. d. Ztg.

Schneiderin
 nimmt noch Kunden in u. außer d. Schule an. Auch Strickwaren werden angefertigt. S. B. Döllinger Straße 74 I rechts.
Wer nimmt teil
 an gefälligen Abend in gutem Hause? Schach Tischtennis, Spiel, Nimmol! In- folgen i. Post. Cf. unter D 16397 an d. Exp. dieser Zeitung.

Phrenologie,
 Sanftmitlelbehandlung
 Martinsberg 7 pt. Sprechz. 10-20 Uhr.

Das Ergebnis unseres Preisausschreibens!
„Welches ist das schönste Bett“
 Es wurden insgesamt 3085 gültige Stimmzettel abgegeben. Davon entfielen auf das Bett Nr. 25 1655 Stimmen. Von diesen wurden unter Aufsicht des Herrn Notar Herzfeld die Preisträger ausgelost mit folgendem Ergebnis:

1. Preis: Herr Siegfried Guthunz, Krondorferstr. 6
2. Preis: Frau Kim. A. Mennicke, Kronprinzenstr. 34
3. Preis: Frau Gertrud Hänel, Klausbergstr. 5

Die Trostpreise erhielten:

Frau Auguste Aroid, Kohlschütterstr. 4	Frau Klara Albrecht, Schimmelstr. 17
Frau E. Kampe, Reilstr. 97/98	Frau Lili Pallas, Zscherben bei Halle
Frau D. Höhnert, Geseniusstr. 33	Frau T. Katz, Barbißerstr. 11
Herr Alfred Wunnenburger, Nietenleben	Frl. Anna Wotowa, Marktplatz 16, II
Frau Anneliese Dewitz, Humboldtstr. 19	Frau Hildeg. Sievers, Kob.-Franzring 8
Frau Kim. Brünner, Lindenstr. 82	Frau Scherl, Kronendorferstr. 6
Frau Magdalene Kar, Pfännerhöhe 59	Frau Frieda Hampel, Frankplatz 3
Frau A. Thörner, Gröhlw. Dölauerstr. 1	Frau Brauer, Weisestr. 5 part.
Frau M. Strauch, Gr. Steinstr. 9	Frau Lotte Regel, Wörmitzerstr. 117

Die Preise werden den Gewinnern zugestellt. Wir danken allen Teilnehmern für das bewiesene Interesse und bitten, dies auch fernerhin unserem Hause zu bewahren.

WEDDYPONICKE
 A. G.

DAMEN-Strümpfe
 gut sitzend haltbar und preiswert.

Bruno Freytag
 Halle a. S. Leipziger Str. 100

Familien - Wäsche
 Schrankfertig Pfd. 0.30
 Naßwäsche Pfd. 0.18
 Herrenstrickwäsche besonders billig
Wash- u. Plättanstalt
 Krudenbergstr. 3, Brüderstr. 6

Nachweisbare Erfolge!
 Eine rein aus Kräutern hergestellte
Salbe
 heilt Krampfadern, offene Beine, alle Arten chronische Geschwüre u. veraltete Flechten. Dose 2.50 RM. Zu beziehen durch Reformhaus WIRL. WILH. RIESE, Merseburg, Große Ritterstraße 1.

Warum ratios?
 Alle Probleme d. Gegenwart finden ihre Lösung durch die
wissenschaftl. Astrologie.
 Sprechz. Dienstags, Mittwoch 9 bis 19 Uhr, Sörlinweg 19a I. Vorher Schriftliche Anfragen Rückporto.

Bruchleidende
 finden in kurzer Zeit Heilung ohne Operation, ohne Berufsstörung nach meiner bewährten Bruchheil- methode. Wo eine Heilung nicht möglich oder auf Wunsch Anmessung meines Tag und Nacht sowie bei jeder Arbeit bequem tragbar
Spezial-Bruchband ohne Feder
 Garantie für richtiges Passen
 Sprechstunden am Freitag, den 18. März, von 8-4 Uhr in Halle, Hotel Weitzkugel
Dr. med. W. Schwieger
 München-Pasing, Hermann-Röhl-Str. 2

Sie verloben sich zum Osterfest
 und wollen das Ihren näheren Bekannten und Verwandten auch brieflich mitteilen. Neue Muster- bücher für Verlobungsbriefe finden Sie in unseren Geschäfts- stellen: Waisenhausring 1 b, Rannische Straße 10, Gr. Brau- heustr. 16/17, Kleinschmieden 6
Saale-Zeitung
 Otto Hendel-Druckerei

Wäscherei Kranz, Stumsdorf
 Familienwäscherin Kleinstk. 15 Pf., ge- wohnt 25 Pf. je Pfund von 20 Pf. aufw. Freytagstr. 10, feine Ausführung. Ab- heilung sofort. Bestellung durch Postkarte ohne Zehntel 2266.

Haben Sie offene Füße?
 Schmeizen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die taugenbleichende **gentarin**.
 Wirkung überausd. Preise herabge- setz. erhältlich in der Stadt- Apotheke. Eier arten- Apotheke und Hofen-Apotheke in Halle-Geb.

EISU- Bett
 schützender, kinderfestes, Polster, Stuhlmatrasen, Chaiselonge, an jeden Teil- teilung. Katalog frei. Eisenmöbelwerke Söhl (Thür.)

Öffentliche Bekanntmachungen
Öffentliche Steuerermäßigung.
 Grundvermögen, Hausgrundvermögen und sonstige Grundbesitzungen für März waren am 15. März, die Steuerbefreiung für die land- lichen Mittel- und höheren Schichten der März sowie die 3 Rate der auf Grund der angeführten Ermäßigungsbefreiung zu entrichtenden Bürgersteuer für 1931 am 10. März 32 fällig. An die Zahlung der Bür- gersteuerbeiträge, welche die Arbeitgeber zu den auf den Steuerforten angegebene Terminen von ihren Arbeitnehmern einzu- zahlen haben, wird ermahnt. Für ver- spätete Zahlungen sind Verzugszinsen von 1/2 Prozent des Rückstandes für jeden angefallenen halben Monat bzw. Verzugs- zinsen zu entrichten.
 Nicht gelandete Rückstände werden durch Zwangsversteigerung geächtet und öffentlich ein- gezogen. Abgemeldet werden nicht angefant. Halle, 16. 3. 1932. Der Magistrat.

Brennholz-Versteigerung
 Am Sonnabend, d. 19. März 1932 vorm. 10 Uhr kommen in Schkopau meistbietend zum Verkauf:
 ca. 300 rm Pappelschicht
 ca. 80 rm Pappelschicht
 ca. 80 rm Ahrmannholz
 Versammlungsort 10 Uhr Eisenbahn- Unterführung an der großen Plantage in Schkopau.
 Rittergut Scopau b. Merseburg.

Selbstmord im Stadtpark

Verlebung. Am Montag fanden zwei Einmörder aus Weisau die Verlebung im Stadtpark am Saaleufer...

Notruf eines Bürgermeisters.

Vab Lauterberg. Infolge der hohen Wohlfahrtskosten und des Rückganges der Steuer...

Radiofreundlich.

Wachburg. Der Magistrat hat beschloffen, von der Erhebung der Funkfrequenzgebühr...

Betrug an der Reichsbahn.

Braunschw. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß die braunschweigischen Behörden...

1000 Mark Beute.

Gräfenhainichen. Ein raffinierter Einbruch wurde in der Nacht bei dem Bierverleger...

Aus dem Unhaltler Land

Landtagswahl am 24. April.

Defau. Zwar Heut bis zur Stunde ein Ministerialbeschlus zur Frage des Termins...

Ueberfall auf einen Nationalsozialisten

Defau. Auf dem Wege zum S.A.-Saal wurde Montagabend im Vorhause ein S.A.-Mann...

Stuhlkampf im Stadtparlament.

Verburg. Zu Beginn der Gemeinberatung am Montag stellte der Führer der nationalsozialistischen Fraktion...

Weiterführung der Eiseler Dampfmitzle.

Eiselen. Der Termin über die Zulassungsartteilung im Zugsangehörigenverfahren...

Ueberfall auf Jungstahlweber.

Verlona. In der Nacht zum Sonntag waren 10 Jungstahlweber auf Propagandazwecken...

Kraftsaubrad „Hulk“ die Schwanke!

Der Oberbürgermeister erließ eine Erdrückungsurkunde...

Günstige Entwicklung des Rabattparwesens.

Defau. In der Jahreshaushaltberaufung des Rabattparwesens konnte eine stark aufsteigende Entwicklung...

Kommunistische Rohheit auf dem Friedhof.

Cuerfurt. Auf dem hiesigen Friedhof haben Anhänger der KPD...

Das ewige Streitobjekt.

Schwelnitz. Die Landwirtschaftliche Kreisvertretung im Kreise Schweinitz...

und für diese von größter Bedeutung war. Eingehend beschäftigte sich die Versammlung...

Student Pleghaar aus der Haft entlassen.

Göttingen. Nach einem Dienstag nachmittags festschaffenen nahezu zweiwöchentlichen...

Diemitz. (Diebische Lebrüdinge.)

Zeit einiger Zeit wurde in der Karroffelfabrik von Käthe in Diemitz das Beschreiben...

Rudolfsklo. (Diebische Gebentfeuer.)

Wie die anderen Städte, die Beziehungen zu Goethe hatten, so besitzt auch Rudolfsklo...

Wahl. (Dem Fürsten Christoph)

Wahl. (Dem Fürsten Christoph) wurde am 14. März in Stolberg-Nachla wurde vom Landesordnungsamt...

Schöne weiße Zähne: Chorodent. Unter-Vorkriegspreis! Advertisement for toothpaste with a large illustration of a woman's face.

Stadt-Theater
Heute, Mittwoch, 20 bis 22^h, Uhr
Der Liebhaber als Arzt
Kom. Oper von E. Wolf-Ferrari
Hierauf:
Spiel oder Ernst?
Kom. Oper von E. N. v. Reznicek
Donnerstag, 20 bis gegen 23^h Uhr
Im Walden 1861
Revue-Operette von Ralph Benatzky

Robert Franz-Sing-Akademie
Stadtschützenhaus
Donnerstag, den 17. März, 20 Uhr
„Die Schöpfung“
Leitung: Prof. Dr. A. Rahlwes
Solisten: Ehrhede Hirte, Kurt Wichmann, Alfred Wiede
Karten zu 1, 2, 3 M. bei Hothan

Stadtschützenhaus
Sonntag, 20. März, spielt
Dajos Béla
Konzert und Tanz
nachm. 4.15, abends 8.15 Uhr
Vorverkauf zu ermäß. Preis. Hothan.
Pianohaus Döll, Verkehrsbüro

2. Woche!
BEN HUR
in Tonfassung.
Der große Erfolg
der
Ritterhaus - Lichtspiele
Täglich 4.00 6.20 8.45
Ehren- und Freikarten haben
Gültigkeit.

Kaffeehaus Zorn
Täglich ab 16 Uhr und ab 20.30 Uhr
Gesang, Konzert, Bühnenschau
Grinewskis - Sokoliki
8 Musiker

Kaffeehaus Binder
Rannischer Platz
Dienstags, Mittwochs, Freitag u.
Sonnabend
Tanz-Abende

Saalschiff
Morgen, Donnerstag
4-Uhr-Tanz-Tee
Wagner-Syncopators
Das neue Tanzorchester
8 Uhr
Sensations-
Gastspiel
Bernard **Etté**

Gutempfohl. Kinderheim
in Friedrichsdamm (Katz)
nimmt erholungsbedürftige Kinder von 3
bis 15 Jahren auf, auch für die Ober-
stufen. Tagesbeitrag 2.50 RM. Näheres durch
Frl. Schaefer, Strieße 10, Berlin, 100, Prinzenstraße 12, Tel. 222 36.

Kurhaus Bad Wittenkind
Donnerstag den 17. März
nachmittags 4 Uhr
Tanz-Tee
Rohrbläser
mehrere weiterer ge-
richteter.
Wittke, Grotzke, 21

Schauburg **C.T.** Schauburg
So tolle Wildheit
und so packende Kampfszenen
bot noch kein
Afrika-Tonfilm
Ein Film der tausend Abenteuer und Ge-
fahren — **Afrika** mit seinen
Geheimnissen und Schrecken — mit seiner
unendlichen Schönheit. In dreijähriger, ge-
fahrvoller Expeditionsarbeit wurde dieser
sensationsvolle Bildbericht geschaffen
INGAGI
DER HERR DER WILDNIS
Ein atemberaubender Tonfilm
aus den Dschungeln Afrikas
von DR. PETER PAUL BRAUER
INGAGI, der wahre Herr der Wildnis, den
Mensch und Tier ängstlich meiden. Der
Gorilla, brutaleste Verkörperung furcht-
barster Bestialität, der „Ueber-Tier-Mensch“
des Urwaldes, Virtuos belauschte ihn, den
noch nie im Film Eingelangenem, die Kamera.
Schaute sich selbst nicht, ihn in einem
Augenblick zu erfassen, der das Herz stocken
läßt, als Räuber einer wehrlosen Eingeborenen
Vorher das
reichhaltige
und die
hochaktuelle
Beiprogramm
Tönende Wochenschau

Auswärtige Theater
Neues Theater in
Leipzig:
Donnerst., 17. März,
20-22^h Uhr:
Reinhold Weiser
Städt. Theater in
Schwarzburg:
Donnerst., 17. März,
20-22^h Uhr:
Der Schatz von
Salomon.
Operetten-Theater in
Schwarzburg:
Donnerst., 17. März,
20 Uhr:
Drei alte Schacht.
Städt. Theater in
Magdeburg:
Donnerst., 17. März,
20 Uhr:
Die verkaufte Braut.
Städt. Theater in
Nordhausen:
Donnerst., 17. März,
20-22^h Uhr:
Das Herz.
National-Theater in
Weimar:
Donnerst., 17. März,
20-22^h Uhr:
Das Herz.

3 BILLIGE TAGE
v. Donnerstag bis Sonnabend
Rotwein Liter 0,80
Priorato Extra 0,95
Priorato 1,10
Weißwein 0,80
Liebtraumlich 1,10
Niersteiner 1,10
Mosel 1,10
Eisackheimer 1,10
Tarragona, rot 1,10
Tarragona Extra 1,10
Tarragona, weiß 1,20
Malaga 1,20
Malaga Extra 1,50
Moscatel 1,20
Mirano 1,20
Sherry 1,40
Samos 1,30
Portwein 1,30
Portwein Extra 1,80
Edelsüßwein 1,60
Pilsener 2,30
Baldrianwein 1,50
Weiß Extra, südtich. 1,50
Bordeaux, rot 1,60
Wermut von 0,95 bis 1,60
Liköre und Spirituosen
40 Pfennige billiger pro „Flasche“
Kommen Sie bitte zu einer
unverbindlichen Kostprobe!
Weinkeller Cusi
am Dachritzstr. 2 (Tel. 337 21)

Wahlhalla
Heute 8 Uhr
Wodie Lerche singt
Operette von Franz Lehár
mit Mirni Vesely als Gast, Herta
Starv, Walter Kochner usw.
Preise schon ab 50 Pf.

Zur Konfirmation
praktische Rhein- u. Moselweine
besonders billige Bowlenweine
Brehmer-Liköre
Brehmer-Nachfolger
Halle a. S., Leipziger Straße 43

Am Riebeckplatz
Ab morgen, Donnerstag
Anny Ondra
aparter aller weibl. Filmstars, goldig, lieb,
bezaubernd wie immer — die verführerische
Eraschter in dem neuesten, schmissigen
Tonfilm-Operetten-Schwank
voll musikalischer Atmosphäre, pikanter und
lockender Lebensfreude.
**Eine Nacht
im Paradies**
Eine witzig-pikante, charmante, liebenswür-
dige Episode eine operettenhafte Gesell-
schaftssatire voll Esprit und goldigem Humor
mit:
Anny Ondra / Hermann Thimig
Grete Natzler / Ralph Arthur
Roberts / Oskar Sabo
Harry Bender
und **Marc Rolands Musik!**
Die Stimmung steigt und die Laune
sprüht bei den zündenden und schmissigen
Schüßern:
„Mir ist heut' Nacht so sonderbar“
„Mein kleines Fräulein, sagen wir „Du““
Das Ganze:
Erinnerung an tausendundeine
glückliche, lachende Stunde!
Hierzu in beiden Theatern:

Der Goethe-Gedenk-Tonfilm
1. Teil: 1749 — 1788
Goethes Werdegang. 2. Teil: 1788 — 1832
Vollendung.
Fox tönende Wochenschau!
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich
zur 1. Vorstellung kleine Preise.
Fox tönende Wochenschau
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich
zur ersten Vorstellung kleine Preise.
Tgl. 4.00 6.10 8.15 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Überfüllte Säle überall!!!
Eintritt frei
zu den öffentlichen
Aufklärungs-Vorträgen
am Donnerstag, den 17. März 1932
im „St. Nikolaus“, Große Nikolaistraße 9/11
nachmittags 3.30 Uhr
nur für Frauen und Damen über 21 Jahre
Es spricht der bekannte rheinische Biologe und
Wissenschaftler **W. Girmes** über
**Frauensckicksal -
Volkssckicksal**
Die Pflichten der Frau, der Leidensweg der Frau, die
Grundlage der glücklichen Ehe
Abends 8 Uhr der allgemeine
Vortrag über **Die Sprache des Lebens**
Wahrheiten und Tatsachen über Gesunden und Kranken. Wodurch entstehen Krankheiten?
Wo liegen die Fehler der leidenden Menschheit? Wo überhaupt ihre Ursachen? Gibt es
einen natürlichen Weg für Kranke gesund zu werden? **Ja!** — Deshalb: **Fort** mit Miltfrauen
und Vorträtelern **Kommt** zu den 2 Veranstaltungen. Stoffwechselleiden: Rheuma, Gicht,
Ischias, Arterienverkalkung, Herz, Leber, Nieren, Gallenleiden, Asthma, Fettsucht, Nerven-
schwäche, Migräne, Neuralgien usw.
Keine **Keine**
Heilapparate **Tees, Kräuter**
und Bücher **und Radiumkuren**
Wer verhindert ist, den Vorträgen beizuwohnen,
verlange unverbindliche Auskunft am Tage nach den
Vorträgen im Vortragslokal. Sprecht. 10—7 Uhr abds.

Rundfunk am Donnerstag
Leipzig
Wellenlänge 259,8 Meter.
6.30: Funfgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).
9.00: Schulfunk.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.05: Wetterbericht, Verkehrs- u. Tagesprogramm.
10.10: Was die Zeitung bringt.
11.00: Berichtsrichten außerhalb des Programms
der Mitteldeutschen Rundfunk A.G.
12.00: Wetterbericht, Bollerhandmeldungen, Sene-
bericht und Zeitgabe.
12.10: Schulfunk.
13.00: Wettervorhersage und Pressebericht.
Anschließend: Konzert.
14.30: Grenzbotenfunk.
15.00: Ringe der Erde.
15.30: Wirtschaftsnachrichten. Das Leipziger Sin-
tonkonzert. Dirigent: Theodor Bünner.
17.30: Wettervorhersage und Zeitgabe.
17.50: Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Syngiensfunk.
18.15: Ziergartenfunk.
18.30: Spanischfunk.
19.00: Tagesfragen der Wirtschaft. Was folgt West-
deutsch? Dr. Gerhard Selmann, Leipzig.
19.10: Umbau des Reichsberühmten. Der Ver-
schlechte im Reichsberühmten: Ernst Müller, Leipzig.
19.20: IX. Symphonie von Schubert, von Beethoven.
Übertragung aus dem Gewandhaus zu Leipzig.
19.30: „Jana Ska.“ Eine Zerstörung aus Beethoven,
Georgien, Serizien und anderen Dohmenen,
aufgenommen von Dr. Kette Zerr.
19.45: Gänsebrunnen spielt fort.
19.50: Nachrichten.
Wellenlänge 1685 Meter.
6.30: Funfgymnastik; geleitet von Arthur Holz.
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — Während
einer Pause 6.45: Wetterbericht für die Landwirte
hofft.
9.00: Schulfunk. Aus dem Leben in Staat und
Wirtschaft. Zeitung: Dr. Fritz Bensek.
10.10: Schulfunk. Dichterkunde. Geitrich Bericht
spricht.
10.35: Neueste Nachrichten.
12.00: Wetterbericht für die Landwirte.
Anschließend: Schallplattenkonzert.
Anschließend: Wetterbericht des Wetterdienstes
für die Landwirte.
12.55: Rauter Zeitrichten.
13.30: Neueste Nachrichten.
14.00: Konzert.
14.30: Spanisch für Fortgeschritten.
15.00: Ringerfunk.
15.00: Wetter- und Börsenbericht.
15.45: Frauenfunk.
16.00: Schöngedächter Funk.
16.30: Ueberrung des Radmitteilungsverkehrs
17.30: Presse und Auslandsbeurteilung; Dr. Walter
Sagemann.
18.00: Wetter- und neuer Wirtschaft; Dr. Joachim
Triburitz.
18.20: Goethe: Wofa aus drei Lebensaltern; Dr.
Wau Precher und Dr. Heinrich Wittenberg.
18.35: Wetterbericht für die Landwirte.
19.00: Stunde des Landwirte. Dringende betriebs-
wirtschaftliche Tagesfragen; Dr. Peters.
19.30: Landabend. Gefangenenlagen: Max Wenig.
19.35: Aus Ziergarten: Europaisches Konzert.
21.45: Aktuelle Stunde.
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.
Anschließend: Unterhaltungs- und Tanzmusik.
Donnerst. 17. März 1932.